



Deutsche Amateur Kartslalommeisterschaft der Superlative



Pokale und Sachpreise warten auf ihre neuen Besitzer

Dingolfing. Am 14. September fand beim ASC Dingolfing in Niederbayern vor den Toren der Bayerischen Motorenwerke der letzte Lauf zur KSM 2013 statt. In diesem Jahr wurde die Deutsche Meisterschaft nicht in einer Wochenendveranstaltung, sondern über sieben Rennen in ganz Deutschland ausgetragen. Leider waren trotz des höheren sportlicheren Wertes nicht alle Fahrer/Teams bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen und auch mal über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Schon der erste zweitägige Rennausflug nach Rheinböllen war ein sportliches und gemeinschaftli-



ches Erlebnis. Weitere Rennen folgten im hessischen Bebra und in Amberg in der Oberpfalz. Das abschließende Highlight der Deutschen Meisterschaft war die Siegerehrung nach dem Rennen in Dingolfing im Res-

taurant Intermezzo des Caprimas. Hier hatte die Sportabteilung um Marietta und Josef Limmer alles vom Feinsten organisiert und ein Großteil der Gäste nahm das kostenlose Angebot zur Nutzung des Dingolfinger Erlebnisbades wahr. Mottogemäß erschienen sie im Badedreß, um den weiteren Verlauf des angebrochenen Abends in Angriff zu nehmen.

Josef Limmer hieß zunächst alle Teilnehmer und Gäste herzlich willkommen. Die weitere Moderation des Abends übernahm der Sportleiter des NAVC Landesverbandes Südbayern, Bernhard Eckart im Bermuda-Outfit und seiner ge-



Bernhard Eckart in seinem Element

wohnt witzigen Art. Er war es auch, der das köstliche Barbecue-Buffet eröffnen durfte. Mit leicht italienischem Touch verwöhnte die Gastronomenfamilie Geiger



Die Teilnehmer der KSM 2013...



...und ihre Meister Julia Küster, Tobias Lamitschka, Maximilian Haselbeck, Julian Hoffmann, Christian Baer und Rebacca Baer.



Die süßen Meisterwerke von Jürgen Geiger fanden reißenden Absatz

die Gäste mit einer schier unendlichen Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten. Die Stadt Dingolfing kann sich glücklich schätzen, derart kompetente Fachleute in ihren Einrichtungen „am Start“ zu haben. So ganz nebenbei haben die Wirtsleute auch noch einen erheblichen Beitrag zur finanziellen Erschwinglichkeit dieses Gourmet-Bufferfs geleistet.

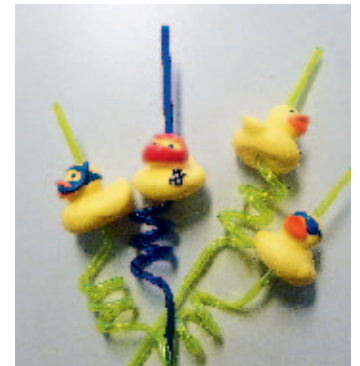
Als Novum wurde zunächst der „Beste Schrauber“ ge-

kürt. Jeder Teilnehmer mußte seinen Renningenieur selbst vorstellen und dessen Vorzüge beschreiben, wenn er glaubte, daß er herausragendes Können besäße – geartet wie auch immer! Dann durften alle Meisterschaftsteilnehmer mit ihren KaSl-Ducks abstimmen, die sie bei der Papierabnahme am Morgen erhalten hatten. Zu aller Überraschung ging der kleine Goldpokal mit dem

Schoko-Schraubenschlüssel an Norbert Fricke von den Tiefenbacher Motorsportfreunden. Sollte das ein verstecktes Angebot aus Bayern sein oder haben die Tiefenbacher ihre Stimmengewalt nur besser gebündelt? Die Anerkennung der Leistungen alle Väter/Betreuer, die seit vielen Jahren die Technik vom Comer 80, Rotax Junior, Rotax Senior, lame, Vortex und Maxter beherrschen, wurde dadurch aber nicht geschmälert.

Bei der nun folgenden Siegerehrung konnten alle Teilnehmer imposante und echt vergoldete Pokale in Empfang nehmen. Die Meister freuten sich über einen Kartfahreranzug in neuester FIA-Norm, die Zweitplatzierten erhielten eine NAVC Armbanduhr in nobler Geschenkverpackung und für die Dritten gab es ein Sparschweinchen in den Nationalfarben, mit einer Zehneuro Sammlermünze als Inhalt. NAVC Regenschirme und Miniwärmflaschen für den kommenden Winter komplettierten das Angebot an Sachpreisen für die weiteren Plätze.

Nach der Verleihung der Preise standen Chef-Gastronom Jürgen Geiger und sein Vater mit dem Dessert-Bufferf „Gewehr bei Fuß“ und servierten die süßen Köst-



Die Familie der KaSlDucks, zu deutsch Kart-Slalom-Enten, von denen jeder Teilnehmer bei der Papierabnahme in Dingolfing ein Exemplar überreicht bekam. Sie wurden genutzt als Glücksbringer im finalen Wertungslauf des ASC Dingolfing, als Stimmkarte zur Wahl des „Schrauberkönigs“, als Strohalm zum Genuß der von Familie Geiger spendierten Softgetränke und, last not least, als Erinnerungsmaskottchen an einen unvergesslichen Tag.

lichkeiten.

Aber nocheinmal gab es eine Überraschung: Unter allen Fahrern und Fahrerinnen, die die Meisterschaft in Wertung beendet hatten, wurden drei nagelneue Satz Bridgestone Rennreifen verlost.

„An Tagen wie diesen...“ – schallte es zum Abschluß des offiziellen Teils der KSM-Meisterehrung durch das Caprima und dem war eigentlich nicht mehr viel hinzuzufügen. **M**

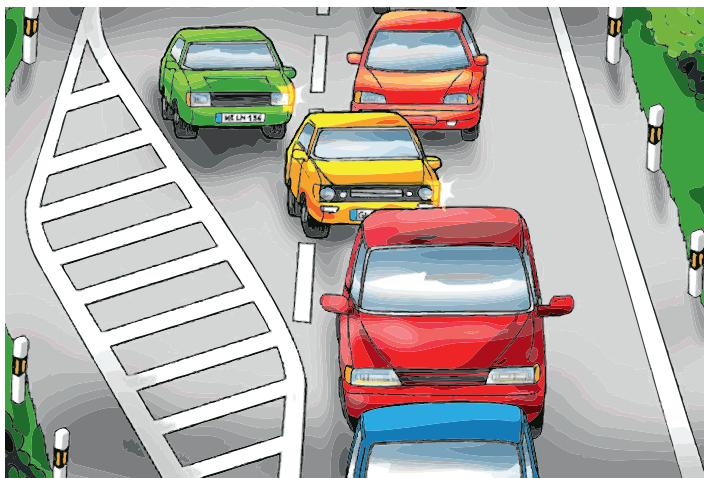


Kennen Sie das Reißverschlussverfahren?

› Ist Ihnen das auch schon einmal passiert? Sie kommen auf der Autobahn an ein Verkehrszeichen, das nach 600 Meter eine Fahrbahnverengung anzeigt. Was machen viele Autofahrer? Irritiert durch die ungewohnte Situation wechseln sie Hals über Kopf auf die Spur, auf der sie sich freie Durchfahrt versprechen und verursachen so wilde Bremsmanöver, gefährliche Situationen und meist einen Stau

sehr klaren Regelung erstaunt immer wieder, wie wenig die Fahrzeugführer über die richtige Anwendung dieses Prinzipes Bescheid wissen.

› Durch eine ab 2001 wirksame Änderung des § 7 StVO ist aber klargestellt, dass das Heranfahren bis an die Engstelle auf jeden Fall das richtige Verhalten ist und es verkehrt ist, sich schon frühzeitig einzuordnen, weil das



des Verkehrsflusses. Dabei werden diejenigen Autofahrer, die sich an die Straßenverkehrsordnung halten, bis an die Engstelle heranfahren und sich dann nach dem Reißverschlussverfahren einordnen, mit bösen Blicken bedacht und als Drängler beschimpft.

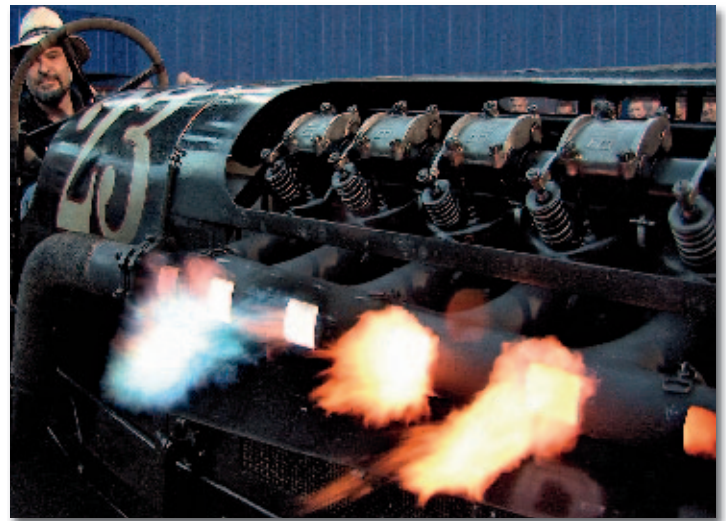
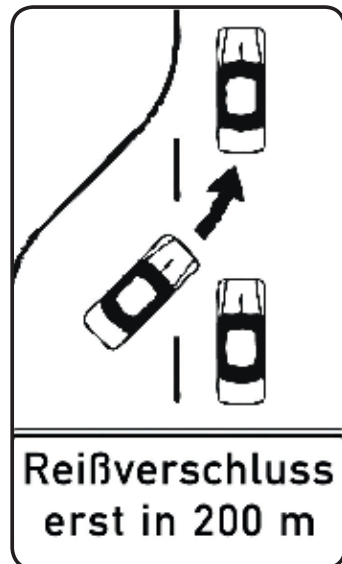
› Das Gesetz sagt dazu folgendes: Ist auf Straßen mit mehreren Fahrstreifen für eine Richtung das durchgehende Befahren eines Fahrstreifen nicht möglich oder endet ein Fahrstreifen, so ist den am Weiterfahren gehinderten Fahrzeugen der Übergang auf den benachbarten Fahrstreifen in der Weise zu ermöglichen, dass sich diese Fahrzeuge unmittelbar vor der Verengung jeweils im Wechsel nach einem auf dem durchgehenden Fahrstreifen fahrenden Fahrzeug einordnen können (Reißverschlussverfahren).

› Angesichts der eigentlich

späte Fahrtstreifenwechseln den Verkehrsfluss am wenigsten beeinträchtigt.

› Nach Meinung des Deutschen NAVC ist dieses Schild schon einmal ein Fortschritt:

Lothar Göhler



Das „Benzingespräch beim Frühschoppen“ geht weiter

Der Treff für alle Fahrzeugfreunde auch 2014 in Speyer

„Benzingespräch beim Frühschoppen“ - das ist der Speyerer Treff für Besitzer von Oldtimern, Youngtimern, Traktoren, Motorrädern und besonderen Fahrzeugen. Seit 2012 bietet das TECHNIK MUSEUM SPEYER für Freunde und Eigner von mobilen Raritäten die Möglichkeit zum zwanglosen Treff für Benzingespräche in lockerer Atmosphäre. Durch die große Nachfrage der Fahrzeugliebhaber geht die Veranstaltungsreihe „Benzingespräch beim Frühschoppen“ 2014 in die nächste Runde und findet von April bis Oktober 2014 immer am 1. Sonntag im Monat von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr auf dem Parkplatz des TECHNIK MUSEUM SPEYER statt. Von Alfa Romeo bis VW, ob NSU Quickly oder Indian Motorräder, vom Messerschmitt Kabinenroller bis zum LANZ Bulldog - hier ist jeder willkommen. Die Teilnahme und das Parken sind kostenlos, einzig die Begeisterung für Fahrzeuge jeder Art ist Voraussetzung.

Termine 2014:

- Sonntag, 6. April 2014
- Sonntag, 4. Mai 2014
- Sonntag, 1. Juni 2014
- Sonntag, 6. Juli 2014
- Sonntag, 3. August 2014
- Sonntag, 7. September 2014
- Sonntag, 5. Oktober 2014

Infos gibt es auch unter www.technik-museum.de/benzingespraech-beim-fruehschoppen.

Auto & Technik Museum Sinsheim e.V.

Am Technik Museum 1 D-67346 Speyer

Tel.: +49 (0) 6232 6708-68
Fax: +49 (0) 6232 6708-20



Busse sind das sicherste Verkehrsmittel auf der Straße

Gute Nachricht für den jüngst liberalisierten Bus-Fernverkehr: Überland- und Linienbusse gehören zu den sichersten Verkehrsmitteln. Das untermauern die Ergebnisse des TÜV Bus-Reports 2013, der heute im Rahmen einer Pressekonferenz vom Verband der TÜV e.V. (VdTÜV) in Berlin vorgestellt wurde. Demnach erhielten 83,6 Prozent auf Anhieb die Plakette. Vergleich zum Pkw: knappe vier Prozent mehr als beim Auto TÜV Report 2013. Laut TÜV SÜD auch ein Erfolg der dreimonatigen Sicherheitsprüfung, weil dadurch die Fahrzeuge besser gewartet werden.

Datenbasis für den TÜV Bus-Report 2013: Mehr als 50.000 Hauptuntersuchungen bei Reise, Überland- und Linienbussen 2011 und 2012. Die vierte Auflage des unabhängigen Sicherheitsreports wurde am heutigen Donnerstag auf einer Pressekonferenz vom VdTÜV in Berlin vorgestellt. Zusätzlich positive Nachrichten: Knapp 60 Prozent (57,7) der Busse, die zur Hauptuntersuchung (HU) vorgeführt, waren komplett mängelfrei, Positiver Trend: die Quote der Busse, die aus Sicherheitsgründen aus dem Verkehr gezogen wurden, hat sich auf 0,1 Prozent im Vergleich zum Report 2012 halbiert. Für TÜV SÜD, der mit 40 Prozent der Datensätze zum Bus-Report 2013 beigetragen hat, ein positives Signal gerade auch für den in diesem Jahr liberalisierten Reisebusverkehr: „Wer im Fernlinienverkehr Erfolg haben will, der muss garantieren: Mein Bus ist sicher! Deshalb setzen die Unternehmen verstärkt auf moderne, gut gewartete Fahrzeuge und lassen den Fahrern Zeit für die Abfahrtskontrolle“, sagt Wolfgang Eichler, Mitglied der Geschäftsleitung der TÜV SÜD Auto Service GmbH.



Lichtmängel führen weiter Liste an

Die größere Sorgfalt bei Wartung und Abfahrtskontrolle sorgt beim Licht für einen leichten Rückgang der durchschnittlichen Quote bei den erheblichen Mängeln um 0,9 Prozentpunkte auf 19,1 Prozent im Vergleich zum Bus-Report 2012. Dass die Mängelquoten an den Rückstrahlern (11,9 Prozent) stets höher sind als die an den Scheinwerfern (5,3 Prozent) zeigt weiter Nachholbedarf bei der Sorgfalt gegenüber den passiven Lichteinrichtungen und untermauert die hohe Bedeutung der Abfahrtskontrolle. „Gerade die stark ansteigenden Mängel beim Rücklicht an älteren Fahrzeugen zeigen, wie wichtig die engmaschige Sicherheitsprüfung ab drei Jahren ist“, so Eichler. Im Vergleich zum Vorjahresreport beinahe gleich niedrig geblieben sind die Quoten für Fahrwerksmängel mit einem leichten Anstieg von 0,3 Prozentpunkten (Vorderachse) auf insgesamt sechs Prozent bei den erheblichen Mängeln. Leichte Verbesserung dagegen bei der Lenkung – ebenfalls um 0,3 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent. Geringere Quoten auch beim Rost mit einem Rückgang der durch-

schnittlichen Mängelquote von 5,3 auf 4,7 Prozent. Immer noch zu häufig sind Beanstandungen an den Bremsen: Zwar hat sich die Quote bei der Wirkung der Fußbremse von 3,9 auf 3,5 Prozent leicht verbessert. Dazu tragen jedoch meist die jungen Fahrzeuge bei. Ab dem fünften Jahr steigen die Beanstandungen stetig an: bei den Fünfjährigen liegt sie bei 1 Prozent, bei zehn Jahre alten Bussen bei 4,1 Prozent und bei den 18-Jährigen bereits bei 9,5 Prozent. Die großen Fortschritte bei der Dieselschnelltechnologie tragen mit dazu bei, dass Busfahren heute mit zu den umweltfreundlichsten Reisemöglichkeiten gehört. Die konstant hohe Quote beim Ölverlust an Motoren und Getrieben von 5,8 Prozent trübt jedoch das Bild vom grünen Bus.

Gradmesser für die Reisesicherheit

TÜV SÜD-Fazit: Noch bessere Wartung, vor jeder Abfahrt ausführlicher Check, und: den Fahrern Zeit und Material zur Verfügung stellen für kleinere Reparaturen wie beispielsweise einen Lampentausch. Stehen größere Reparaturen an: sofort in die Werkstatt! „Beim Massenverkehrsmittel Bus mit hierzu-

lande jährlich 5,5 Milliarden Passagieren haben alle Beteiligten – Betreiber, Werkstätten und Prüforganisationen – eine große Verantwortung“, so Eichler. Das gelte besonders auch vor dem Hintergrund, dass immer mehr Menschen mit dem Bus auf der Langstrecke unterwegs sind. „Der Bus-Report legt die Lupe auf die Technik und leistet damit einen wichtigen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit“, so Eichler.

Sichergehen mit Zertifikat

Die neuesten Zahlen aus dem Bus-Report 2013 zeigen: Der Bus gehört zu den sichersten Verkehrsmitteln. Orientierung für Passagiere bietet zusätzlich das Zertifikat „Sicherheit im Busbetrieb“, das TÜV SÜD bereits seit Jahren vergibt. Bei der Zertifizierung stehen insbesondere Organisation, Fahrer und Fahrzeug im Fokus. Dabei geht es um die Einsatzpläne und Weiterbildung der Chauffeure ebenso wie um die regelmäßige Kontrolle der Sicherheitsausrüstung (Verbandskasten, Warnwesten etc.) oder den Umweltschutz im Betriebsablauf. Weitere Informationen dazu unter www.sichererbusbetrieb.de

Dr. Thomas Oberst

Laub und Schmutz ähnlich glatt wie Schnee

Nässe, Nebel, schlechte Sicht – das Herbstwetter mutet Autofahrern etliche Widrigkeiten zu. Richtig gefährlich kann es werden, wenn die Räder auf mit Laub oder Erde verschmutzten Fahrbahnen ins Rutschen kommen. Solche Straßenabschnitte sind laut TÜV SÜD ähnlich glatt wie bei Schnee.

Besonders häufig tritt Glätte durch Schmutz an Baustellenausfahrten und in der Nähe von abgeernteten Feldern auf. „Nasse Erde bietet genauso viel oder wenig Haftung wie trockener Schnee“, sagt Eberhard Lang von TÜV SÜD. Während Autofahrer jedoch bei Schnee recht vorsichtig fahren, sind viele auf verschmutzten Straßen zu schnell unterwegs.

Laub: Ähnlich rutschig ist nasses Laub. Das Pulsieren des Pedals bei einer kräftigeren Bremsung und die Geräusche des Anti-Blockier-Systems (ABS) sind ein Signal für

eine glatte Straße. Dagegen hilft nur eine zurückhaltende Fahrweise. Es gibt weitere Gründe dafür, bei einer geschlossenen Laubdecke das Tempo zu drosseln. So verdecken die Blätter möglicherweise Schlaglöcher, Steine, Schwellen und andere Hindernisse.

Regen: Wenn es zum ersten Mal nach längeren Trockenperioden regnet, droht neben Aquaplaning noch ein Schmierfilm. Es entsteht ein Gemisch aus Straßenstaub, Reifenabrieb und anderen Verschmutzungen, das bei Kontakt mit Wasser mitunter richtige Schaumränder bildet. Hinterlässt ein vorausfahrendes Auto praktisch schäumende Reifenspuren, ist dies ein untrüglisches Zeichen für Rutschgefahr. Von Traktoren verschleppter Ackerboden oder durch Baustellenlastwagen verteilter Erdaushub können die Glätte noch extrem verstärken.

Frost: Je nach Region und Wetterlage tritt im Oktober der erste Frost auf. Nicht erst dann sind Winterreifen von Vorteil. Sie bieten bereits bei niedrigen Plustemperaturen einen guten Grip. Bei Eis und Schnee sind sie ohnehin Pflicht. Unterhalb von drei Grad muss außer bei sehr trockener Witterung stets mit Glätte gerechnet werden. Besonders gefährdet sind Brücken, Waldschneisen und Straßeneinschnitte. Vorsicht ist auch angesagt, wenn die Fahrtroute besiedeltes Gebiet verlässt. In Ortschaften ist es nämlich meist etwas wärmer als in freier Landschaft.

Nebel: Die Anzahl der Nebeltage nimmt jetzt zu. Bei Sichtweiten unter 50 Meter gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. „Bei dickerer Suppe muss das Tempo natürlich noch weiter herabgesetzt werden“, erläutert Eberhard Lang von TÜV SÜD. Saubere Scheiben und der Einsatz des Schei-

benwischers verbessern die Sicht. Dazu müssen die Wischblätter allerdings in gutem Zustand sein. Scheibenwischer, die selbst nach gründlicher Reinigung von Wischblättern und Scheibe nicht mehr streifenfrei säubern, sollten neu weichen, meint TÜV SÜD.

Licht: Die Tage werden in den kommenden Wochen rapide kürzer und eine gute Beleuchtung gleichzeitig wichtiger. Das Tagfahrlicht moderner Autos reicht dabei nicht aus. „Im Zweifelsfall sollte immer das Abblendlicht eingeschaltet werden“, meint Lang. Nebelschlussleuchten dürfen nur bei Nebel und weniger als 50 Meter Sicht eingeschaltet werden. Der Einsatz von Nebelscheinwerfern ist schon früher zulässig und außer bei Nebel auch bei Sichtbehinderung durch starken Regen und Schneefall.

TÜV Süd, Vincenzo Lucà



NAVC Race-Day in Most am 4. Oktober

Sie boomt, die NAVC Rundstrecke!

69 Renn Teilnehmer in Colmar Berg auf dem Goodyear Motodrom und jetzt über 70 Starter in Most im dortigen Autodrom. Rennleiter Joseph Limmer meint dazu: So kann's weitergehen...

57 Starter bei den Rennläufen, die in Most in drei Gruppen ausgetragen wurden, und 17 Teilnehmer am sog. Freien Fahren, bescherten ein volles Starterfeld den ganzen lieben langen Tag über. Neu im Angebot war dieses „Freie Fahren“, ebenso wie die Rennen in vier Sitzungen angeboten. Hierbei konnte mit ganz normalen Straßenautos einmal das Feeling er-



erstmal bei uns am Start, mit seinem BMW beim Start zum zweiten Rennlauf offensichtlich die Schikane und den dazugehörenden 90 Grad Rechtsabzweig am Ende der langen Startgeraden aus seinem Gedächtnis gestrichen hatte. Als sich das gesamte Feld nach dem Anbremspunkt sortierte, preschte er weiter ungebremst rechts außen an den anderen Fahrzeugen vorbei. Sein ungebändigter Trieb nach vorne wurde erst von der Flanke des Michel-Seat gebremst, der zu diesem Zeitpunkt gerade die Schikane passierte. Rennabbruch und Zeitverzögerung, bis die Fahrzeuge mit Kranwagen geborgen waren, waren die Folgen. Nachdem um 18.00 Uhr auf der Rennstrecke Feierabend sein mußte, hatten alle anderen Teilnehmer unter den Verkürzungen ihrer geplanten Fahrzeiten und Renndistanzen in den noch ausstehenden Läufen zu leiden. Glücklicherweise kamen bei der hirnrissigen Aktion keine Personen zu Schaden.

Wenden wir uns noch kurz den er-

freulichen Dingen zu, denn die gab es natürlich auch. Nico Dauerer festigte seinen 1. Platz in der Meisterschaft obwohl er den Lupo GTI im zweiten Lauf nach sechs Runden abstellen mußte. So kam Karl Ehrenreich mit seinem Golf 1 GTI vom ASC Dingolfing zu einem beachtenswerten Laufsieg. Senior Hans-Jürgen Strassner, heuer erstmals die komplette Saison auf der Rundstrecke unterwegs, festigte seinen 2. Meisterschaftsplatz, kann aber von Ralf Rogge noch eingeholt werden. Das Team Köhler/Schulte-Berthold behauptet sich mit dem unterlegenen Klasse 1 Auto in der Mitte der Klasse 2 der RSM 2013.

Gustav Abele mußte mit technischem Defekt nach einem Schaltfehler eine komplette Nullrunde einstecken und den Meisterschaftssekt der 2-Liter-Klasse nocheinmal kaltstellen.

Bei den Serientourenwagen über 2 Liter Hubraum fährt Peter Fischl eine tolle Saison, der Titel ist aber auf Grund starker Konkurrenz noch nicht sicher. Jannis Bernd war wegen familiärer Zukunftssicherung in Most nicht am Start

und mußte prompt den dritten Meisterschaftsrank an Koch/Vongries abgeben.

Bei den verbesserten Fahrzeugen dürfte nach Most der Meistertitel für Günter Scheiderer sicher sein. Dahinter tobt aber noch ein heißer Kampf von Platz zwei bis vier. Die Entscheidung muß der Hockenheimring bringen.

In der Klasse 8 machte Heiko Winterhagen mit zwei ersten Plätzen in den Rennläufen sein Meisterstück.

Das Team Dauerer/Ruhland steht ebenfalls als Meister in der Zweiliter-Klasse fest und auch hier kämpfen noch drei Fahrer um den Vizetitel.

Trotz des Abschlusses beim Start zum zweiten Rennen dürfte Torsten Michel der Titel nicht mehr zu nehmen sein. Sein schärfster Konkurrent, Uwe Send mit dem C-Kadett Coupé und 2,4 l Hubraum, mußte Most aus technischen Gründen ohne zählbares Resultat verlassen.

Wolfgang Triller aus Essenbach hat in der größten Klasse der Tourenwagen einen beruhigenden Vorsprung von über 100 Punkten auf seine Verfolger in der Meisterschaft, die allerdings alle einen Renntag weniger in der Punkte-tabelle aufzuweisen haben. Der Porsche GT3 lief wieder wie ein Uhrwerk und fuhr die maximale Punktezahl nach Hause. Spannend wird es aber auch hier auf den folgenden Plätzen.

Die Klasse der Eigenbauten hatte heuer mit großen technischen Problemen zu kämpfen, was die Teilnehmer in Wertung zur Meisterschaft arg reduzierte. Klaus Fischer kann sich wohl über eine erfolgreiche Titelverteidigung freuen.

Bei der Siegerehrung auf dem großen Podest des Autodrom Most, bei der jahreszeitbedingt schon die Dämmerung hereinbrach, gab es als kleine Überraschung für alle Teilnehmer, neben den Pokalen und Ehrenpreisen, ein Fläschchen Sekt – für die Klassensieger sogar ein Flasche! Es mußte ja niemand nach Hause fahren, an diesem genialen Renntermin. Spätestens jetzt waren sich alle Anwesenden einig, eine wunderschöne Rennveranstaltung auf einer herrlichen Rennstrecke erlebt zu haben. **JL**



lebt werden, sich im Grenzbereich auf einer permanenten und nach internationalem Standard abgesicherten Rennstrecke zu bewegen. Die Rennveranstaltung als solches lief nach dem bewährten Muster von jeweils 30 Minuten Freiem Training und Zeittraining sowie zwei Rennläufen über jeweils 10 Runden ab.

Mit einer einzigen Ausnahme verließen die Rennen allesamt sehr fair, wenn man von den kleinen unvermeidbaren Remplern absieht. Die genannte Ausnahme allerdings hatte es in sich, als ein wohl etwas übermotivierter Fahrer aus unseren neuen Ländern,



30 Jahre Sport quattro:

Sonderausstellung im Audi museum mobile



Sportwagen nun den Besuchern der Ausstellung „Home of quattro“. Daneben zeigt das Museum drei Motorsport-Boliden, die als Neuentwicklungen für die Rallye-Gruppe B aus dem Serienmodell entstanden. Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis 30. November zu sehen.

Tornadorot, Alpinweiß, Kopenhagenblau, Malachitgrün und Schwarz – das waren die Farben des Sport quattro, der 1983 auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt debütierte. Der „Kurze“, wie er oft liebevoll genannt wurde, strotzte vor Hochleistungstechnik. Mit seinen 306 PS war er der leistungsstärkste deutsche Serienwagen seiner Zeit. Den Entwicklungsingenieuren gelang damals der Spagat zwischen einem reinen Sportauto mit atem-

beraubenden Leistungsdaten und einem zuverlässigen Straßenauto.

Das Serienauto war Mittel zum Zweck. Audi fertigte es insgesamt 214 Mal von Hand – 200 waren nötig, um ein neues Wettbewerbsauto in der Rallye-WM zu homologieren. Die Wettbewerbsausführungen kamen in der berühmtesten Gruppe B der Rallye-Weltmeisterschaft zum Einsatz.

Drei dieser PS-Monster präsentiert das Museum seinen Besuchern: den Audi Sport quattro als Rallye-Version von 1984, den Sport quattro S1 aus dem Jahr 1985 sowie den Rekord-Bergrennwagen Audi Sport quattro S1 „Pikes Peak“ von 1987.

„In dieser Konstellation gibt es das so schnell nicht wieder zu sehen“, betont Thomas Frank, Leiter Audi Tradition. Die Ausstellung „Home of quattro“ im Audi museum mobile ist von 15. Oktober bis 30. November täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

DIE JUBILARE

Der Deutsche NAVC sagt: „Ein herzliches Dankeschön“

Der NAVC dankt an dieser Stelle allen, die mit dem Erscheinungsmontat unserer Clubzeitschrift 40, 30, 20, 15, beziehungsweise 10 Jahre Mitglied im Neuen Deutschen Automobil- und Verkehrsclub sind. Unser Clubsekretariat sendet Ihnen als kleines Dankeschön die NAVC Treuenadel zu. Je nach Mitgliedsjahr erhalten Sie die Nadel in Bronze, Silber, Gold oder Gold mit Jahreszahl.

Eintrittsdatum 11.2003

LV Rhein-Ruhr

Hans-Dieter Meckenstock, Bottrop
Norbert Nierhaus, Bottrop
Christian Specht, Bottrop

LV Rheinland-Mitte

Stephan Korupp, Aachen
Rola Maalouf, Aachen

Eintrittsdatum 11.1993

LV Nordbayern

Erwin Herrmann, Aurach-Weinberg
Christian Pritzl, Vilseck

Eintrittsdatum 11.1983

LV Nordbayern

Johann-Georg Glossner, Neumarkt

Eintrittsdatum 11.1973

LV Schleswig-Holstein

Rainer Eckhardt, Hamburg

LV Nord

Werner Tietjen, Osterholz-Scharmbeck

LV Rhein-Ruhr

Wolfgang Lakomy, Oer-Erkenschwick
Franz Switala, Duisburg

LV Südwest

Helga Münchow, Schwäbisch Hall

LV Nordbayern

Max Schmid, Erlangen



Datum		Veranstaltung	Veranstalter	Anschrift	Telefon
09.11.	RM	Rallye	MSC Mammig	Deggendorferstr. 37, 94437 Mammig	09955-1625
10.11.	RM	Rallyesprint	MSC Mammig	Deggendorferstr. 37, 94437 Mammig	09955-1625
30.11.		NAVC-Sportfahrertagung/DAM-Meisterehrung	Ringberghotel Suhl/NAVC-Sportabteilung	Johannesbrunner Str. 6, 84175 Gerzen	08744-8678

Sonderausstellung 60 Jahre Corvette im TECHNIK MUSEUM SPEYER am 23. Oktober 2013 offiziell eröffnet

Vor wenigen Wochen wurde auf der IAA in Frankfurt mit der Chevrolet Corvette Stingray C7 die siebte Modellgeneration des legendären amerikanischen Sportwagens vorgestellt. Den Start der Modellhistorie markierte 1953 die Vorstellung der ersten Corvette auf der „General Motors Motorama Show“ in New York. In den bis heute sechs Jahrzehnten spiegelt sich auch abseits von Straßen und Rennstrecke der Kultstatus der Corvette wider. Sie spielte z.B. eine große Rolle in der TV Serie „Route 66“, zum Leinwandstar wurde sie durch den Film „Corvette Summer“. Die Musiklegende Jimmy Hendrix war bekennender Corvette Fan und auch der erste Mensch auf dem Mond, Niel Armstrong, besaß eine Corvette. Mit der Sonderausstellung „The Original American Idol“ Chevrolet Corvette: 60 Jahre Design, Dynamik und Technologie – zeigt das TECHNIK MUSEUM

SPEYER ab dem 24. Oktober 2014 einen Einblick in die Geschichte dieses amerikanischen Kultfahrzeuges. Auch bei dieser Sonderausstellung wurde das Museum wieder tatkräftig von Leihgebern und Mitgliedern des Fördervereins unterstützt, welche 11 Fahrzeuge zur Verfügung stellten.

Offiziell eröffnet wurde die Ausstellung am Mittwoch, 23. Oktober 2013. Neben einem Vertreter des

Museums (Andreas Hemmer) richtete auch Dr. Jörg Hefe (Mitglied der Corvette Freunde Kurpfalz und Corvette Enthusiast) das Wort an die rund 80 Gäste. Zu Gast waren auch 10 „Vetten“ der Corvette Freunde Kurpfalz, die als Begrüßungskomitee vor der Raumfahrt-halle, in der die Ausstellung gezeigt wird, standen. Also Deko in der Ausstellungshalle fungierten neben einem Rennsport Fahrzeug von

Callaway Corvette auch eine modern inspirierte klassische C3 von Dr. Jörg Hefe. Auch wenn es mit einer C7 zur Eröffnung leider nicht klappte – Chevrolet Deutschland sagte zu, dass das Museum noch in diesem Jahr für einen gewissen Zeitraum ein begehrtes Exemplar zur Verfügung gestellt bekommt. Weitere Informationen hierzu gibt es demnächst unter www.technik-museum.de.

Die Sonderausstellung „The Original American Idol“ Chevrolet Corvette: 60 Jahre Design, Dynamik und Technologie wird vom 24. Oktober 2013 bis zum 24. April 2014 täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr im TECHNIK MUSEUM SPEYER zu sehen sein. Informationen gibt es unter www.technik-museum.de/corvette.



Weitere Infos unter www.technik-museum-presse.de.

Umstellung der Lastschrifteinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren und weitere Nutzung Ihrer Einzugsermächtigung

Sehr geehrte Clubmitglieder, bei vielen von Ihnen nutzen wir für die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge die Banklastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren). Als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (Single Euro Payments

Area, SEPA) stellen wir ab dem 1. Januar 2014 auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um. Die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch

- die Mandatsreferenz (=Ihre Mitgliedsnummer)
- und unsere Gläubiger-Identifikationsnummer **DE50ZZZ00000865473**

gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben werden.

Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts unternehmen.

Ihre NAVC Clubverwaltung

